

Rekord: Mehr als 25.000 Euro für eine Sechs-Liter-Flasche Saarwein

Die besten Weine von Mosel, Saar und Ruwer kommen einmal im Jahr unter den Hammer. Sensationelle Gebote sind dabei keine Seltenheit. Ein Winzer hat mal wieder alle Rekorde geschlagen.



Florian Lauer vom Weingut Peter Lauer aus Ayl (Erster von rechts auf der Tribüne) an der Saar wartet gespannt, welche Gebote er für seinen 2024er Riesling Lambertskirch erhält. Am Ende geht die 1,5-Liter-Flasche für 202 Euro weg.

Foto: Verona Kerl

TRIER · Die ganze Welt blickt an einem Tag auf Trier. Ehrlich! Weinliebhaber aus aller Welt, die das Exklusive, das Ausgefallene schätzen, lassen sich diesen Termin nicht entgehen. Einmal im Jahr versteigert nämlich der VDP Mosel Saar Ruwer (Verband Deutscher Prädikatsweingüter) Weine, die international gefragt sind. Nicht selten schaukeln sich die Gebote der Käufer dabei in schwindelerregende Höhen empor.

Insgesamt 10.485 Flaschen, überwiegend aus dem Jahr 2024, kommen dieses Mal unter den Hammer. Ein Mammutprogramm. Doch für Edwin Vos, der die Auktion leitet, reine Routine. Üblicherweise steht er für das große Auktionshaus Christie's in London am Pult und versteigert Weine, die selten und teuer sind. Er weiß, was gefragt ist und wie viel die Kunden bereit sind zu zahlen. Schwächelt die Nachfrage oder rollt der Rubel immer noch?

„Ja“, sagt er. „Die Leute kaufen immer noch. Sehr selektiv, für spezielle Gelegenheiten und auf hohem Level. Dieses Jahr hatten wir im Juni die größte Weinauktion bei Christie's mit 28 Millionen Dollar Umsatz.“ Nicht schlecht. Wenn die Versteigerung für den VDP ähnlich gut verläuft, dürften also alle zufrieden nach Hause gehen.

Auktionator Vos erwartet einige Überraschungen Edwin Vos ist tatsächlich zuversichtlich: „Ich erwarte ein gutes Resultat. Wir könnten einige positive Überraschungen erleben.“ Zum Beispiel? „Ich erwarte ein Feuerwerk für die Sechs-Liter-Flasche 2023 Scharzhofberger Auslese Goldkapsel von Egon Müller, die bei 8000 netto Euro startet. Es gibt ja nur diese eine Chance, diese Flasche zu erwerben.“ Das klingt nach einem spannenden Bieterwettstreit, denn Egon-Müller-Weine sind weltweit gefragt, stets hart umkämpft und erzielen regelmäßig Spitzenpreise.

Nicht alle strahlen so einen siegessicheren Optimismus aus wie der Mann aus der englischen Hauptstadt. Johannes Selbach aus Zeltingen-Rachtig ist einer von acht Weinkommissionären. Nur diese dürfen die Weine ersteigern. Das tun sie im Auftrag ihrer Kunden, privaten Weinliebhabern, Händlern und Importeuren. Er sagt: „Die Handelskunden sind verhalten. Sie hoffen, dass die Preise nicht weiter steigen.“

Und so pausieren einige Händler und Importeure in diesem Jahr. Vor allem jene, deren Lager noch voll sind. „Die Generation, die gerne viel gekauft hat – die Babyboomer –, sitzt auf vollen Kellern und konsumiert weniger“, resümiert Selbach. Mut macht jedoch ein Lichtblick am Horizont: junge Kunden. Die Zukunft. Selbach hat mächtig dafür getrommelt, junge Weinbegeisterte zu motivieren, zur Versteigerung zu kommen.

Neue junge Kunden und ein Newcomer beim VDP Einer davon ist der 38-jährige Julian Jaspers aus Stuttgart, der gemeinsam mit seinem Bruder die Auktion erleben will. Das Budget ist nicht besonders groß. 1000 Euro will er ausgeben für Kabinettweine und Spätlesen von Schloss Lieser und A.J. Adams aus Neumagen-Dhron. „Ich kaufe flaschenweise über Selbach. Ein bis vier Flaschen. Mehr ist leider nicht drin. Ich bin gespannt, wie viele Flaschen ich von dem Geld bekomme.“

Sorglos genießen, ohne sich den Kopf über das Budget zu zerbrechen, kann Jan Schmitz. Zahlen tut nämlich der Papa, mit dem er zur Versteigerung gekommen ist. Der 20-Jährige liebt fruchtsüße Kabinette, Spätlesen und Auslesen, vor allem vom Weingut Fritz Haag aus Brauneberg, Schloss Lieser und von Dr. Hermann aus Erden, dem Newcomer beim VDP und daher zum ersten Mal bei der Versteigerung dabei.

Für Christian Hermann geht damit ein Jugendtraum in Erfüllung. „Unsere Arbeit in den Steillagen hat sich ausgezahlt. Nun haben wir unsere Kunden weltweit kontaktiert. Welche Ergebnisse wir erzielen, ist natürlich ein großes Fragezeichen für uns“, sagt er.

Wie für alle Winzer, die ihre Weine versteigern lassen. Auch Oliver Haag vom Weingut Fritz Haag, obwohl ein alter Hase im Geschäft, lässt sich überraschen. „Der Jahrgang bietet großartige Weine, aber die Situation ist angespannt. Wir müssen vielleicht mit verhaltenen Preisen rechnen. Warten wir es ab.“



Alle Augen sind auf Weine von Egon Müller aus Wiltingen/Saar gerichtet: Was bringt diese Flasche Scharzhofberger Kabinett Alte Reben aus dem Jahr 2023?

Foto: Verona Kerl

Namhafte Weingüter dieses Mal nicht dabei Apropos warten. Wer darauf gewartet hat, Weine von Forstmeister Geltz-Zilliken aus Saarburg, von Othegraven aus Kanzem, von Hövel aus Konz, Dr. Loosen aus Bernkastel-Kues und Clemens Busch aus Pünderich zu kaufen, wird enttäuscht. Sie setzen in diesem Jahr aus.

Das aufgeregte Gemurmel verstummt im großen Saal des Park Plaza Hotels in Trier, als Edwin Vos das erste Los aufruft. Florian Lauer vom Weingut Peter Lauer aus Ayl setzt sich an den Tisch neben den VDP-Vorsitzenden Carl von Schubert und harrt der Gebote. Wird Edwin Vos Recht behalten? Wird es positive Überraschungen geben?

Bei 1500 Euro netto für eine Sechs-Liter-Flasche 2024er Lambertskirch Großes Gewächs fällt der Hammer. Übrigens werden zu den Nettopreisen der Auktion fünf Prozent Kommissionsgebühr und 19 Prozent Mehrwertsteuer fällig. Der Auftakt fällt nicht übel aus.

Das dicke Ende, es kommt zum Schluss. Eine Sensation aus dem Hause Egon Müller. Seine Sechs-Liter-Flasche 2023er Scharzhofberger Auslese Goldkapsel ersteigert ein Egon-Müller-Fan für insgesamt 25.621 Euro brutto (also mit Gebühr und Mehrwertsteuer). Das ist tatsächlich ein Feuerwerk wert.

INFO

Benefizwein zugunsten von Auryn Trier eV.

Die Benefizweinkiste, die 13 Flaschen der versteigerten Weine beinhaltet, versteigerte Oberbürgermeister Wolfram Leibe in diesem Jahr für 9500 Euro zugunsten des Vereins Auryn Trier eV.

Der Große Ring wurde 1908 gegründet und schloss die seit Mitte des 19. Jahrhunderts an Mittelmosel, Saar und Ruwer bestehenden Versteigerungsringe bedeutender Weingüter zusammen.

Bei der Gründung gehörten der Vereinigung 56 Mitglieder an. Heute nennt sich der Verein Großer Ring VDP (Verband Deutscher Prädikatsweingüter) Mosel-Saar-Ruwer und zählt 31 Mitglieder. Vorsitzender des Großen Rings ist Dr. Carl von Schubert vom Weingut Maximin Grünhaus in Mertesdorf.